

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 18 (1940)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Erdzungen  
**Autor:** Kern, Hs.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934387>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit total 1161 Mitgliedern auf 32 Sektionen mit dem heutigen Totalbestand von 1755 gebracht. Ich schliesse den vorliegenden Bericht mit einem besonderen Dankeswort an die Mitarbeiter in der Geschäftsleitung und im Verbandsvorstand. Wir wünschen

dem Verbande unter der neuen Leitung ein weiteres Blühen und Gedeihen, überzeugt davon, dass in Kriegszeiten unsere Bestrebungen noch vermehrtes Interesse verdienen.

Der Präsident: Dr. Hs. Mollet.

## Erdzungen.

Von Hs. Kern, Thalwil.

In unserer Zeitschrift ist noch nicht viel geschrieben worden über diese Myceten. Der gewöhnliche Pilzler übersieht solche kleine Dinger meist oder lässt sie stehen, da sie für ihn ohne Bedeutung sind. Und er tut gut daran, wird doch auf diese Weise nicht unnötig Seltenes zerstört. Für den aber, der sich etwas eingehender mit Pilzkunde beschäftigt, sind Erdzungen wertvoll und interessant. Ihn mag es besonders erfreuen zu vernehmen, wieviel von dieser Gattung bei uns festgestellt wurde und was eingehende Untersuchung zeigt. Unsere Geoglossumarten sind kleine, höchstens 8—9 cm hohe Pilze, an der Spitze zungenförmig verbreitert zu  $\pm$  deutlich abgesetzten Keulen. Auf letzteren ist die Fruchtschicht mit den je 8 Sporen fassenden Schläuchen. Form der Keule, Farbe. Oberflächenbeschaffenheit und vor allem Sporen der Erdzungen sind mitbestimmend bei den verschiedenen Arten.

Man hüte sich, einige mit einer Cordycepsart zu verwechseln, die auch zungenförmig ist, sich aber nach unten in einen oft gelblichen Stiel verjüngt und zudem auf *Elaphomyces cervinus*, L. und *variegatus*, Vitt. zu finden ist. Die in unzählige Glieder zerfallenden fädigen Sporen weisen untrüglich den Weg zu den Kernkeulen.

Viele Autoren, auch Ricken, trennen die Erdzungen in *Geoglossum* und *Microglossum*. Unterscheidend waren hier meines Erachtens weniger, wie man vermuten könnte, die Grösse der Vertreter beider Untergattungen,

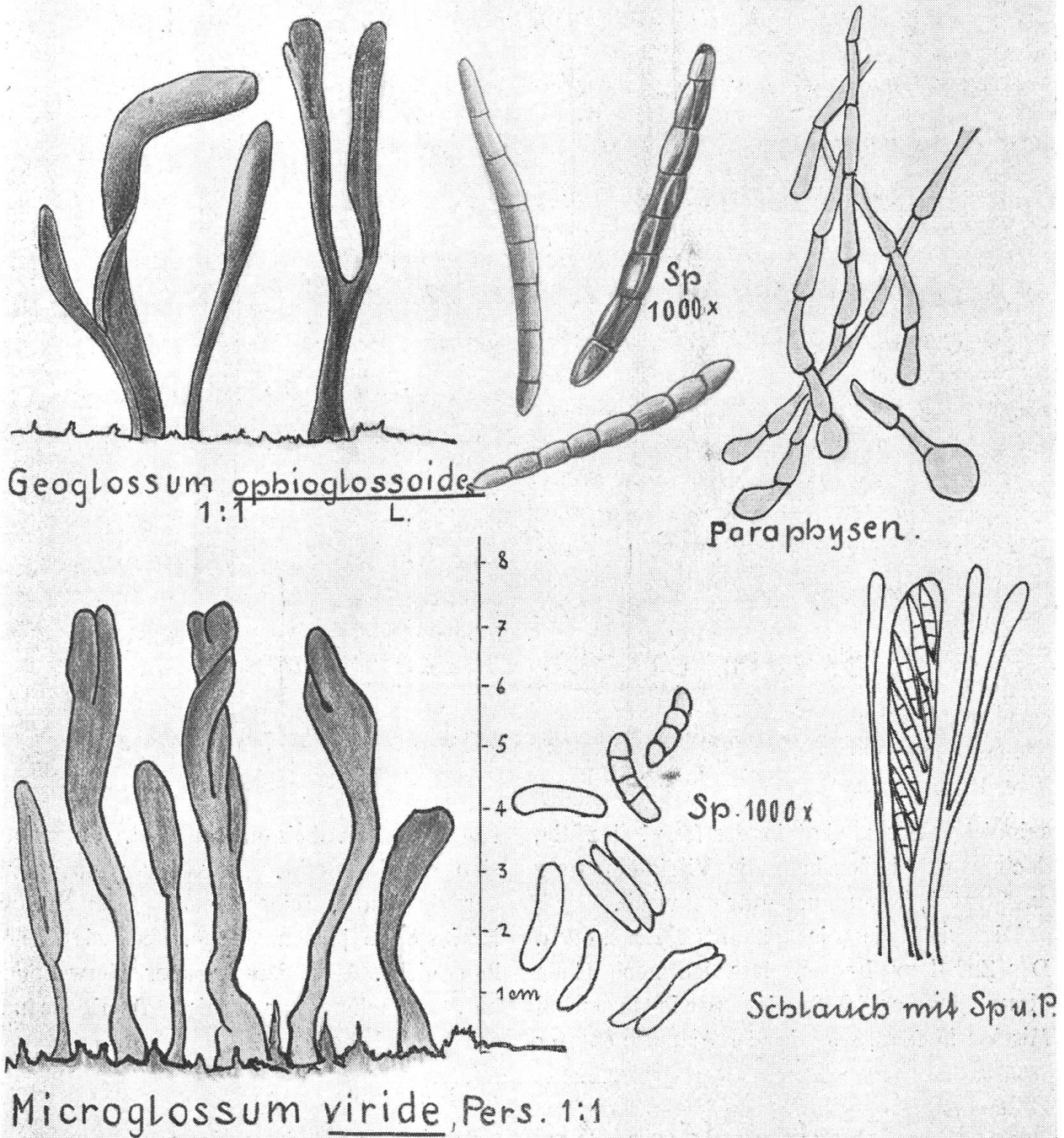
sondern vielmehr die Beschaffenheit und Farbe der Sporen.

**Geoglossum ophioglossoides. L.** Trockene Erdzunge. Seit Jahren finde ich sie ziemlich zahlreich in einem Laubwalde auf Erdboden. Grösse, bis 8 cm. Keule glatt, in den Stiel übergehend, also nicht abgesetzt; breitgedrückt, schwarz bis schwarzbraun. Die zylindrischen, meist an einem Ende verjüngten Sporen sind achtzellig. Gemessen wurden:  $55 \times 4,5 \mu$ ;  $67 \times 4-5 \mu$ ;  $90 \times 5-6 \mu$ ;  $92 \times 5-6 \mu$ . Bei einigen Sporen war nur Zweikammerung zu beobachten. Reife Sporen sind braun, ebenso sind auch die Paraphysen bräunlich. Sie sind perlschnurartig eingeschnürt und haben Rosenkranzform.

**Geoglossum hirsutum. Pers.** die rauhhaarige Erdzunge, fand ich 1939 erstmals. Sie wich in der Grösse etwas ab von der Abbildung in Michael III und war höchstens 3—4 cm hoch. Keule und Stiel feinborstig behaart, beide tiefschwarz, die Keule wenig zusammengedrückt. Die braunen Sporen sind sehr lang, erst 4, 8 dann 16-teilig. Die wenig zahlreichen Pilzchen traten gesellig auf. Gemessen wurden Sporen von:  $140 \times 5 \mu$ ;  $135 \times 5 \mu$ ;  $137,5 \times 5 \mu$ ;  $128,5 \times 5 \mu$ ;  $150 \times 5 \mu$ .

**Microglossum viride. Pers.** Ebenfalls seit Jahren finde ich die grüne Erdzunge am selben Ort und um die gleiche Zeit. Sie erscheint gesellig, wird bis 8 cm hoch und ist grün. Die Keule ist nicht immer deutlich abgesetzt, doch hebt sie sich dunkler vom

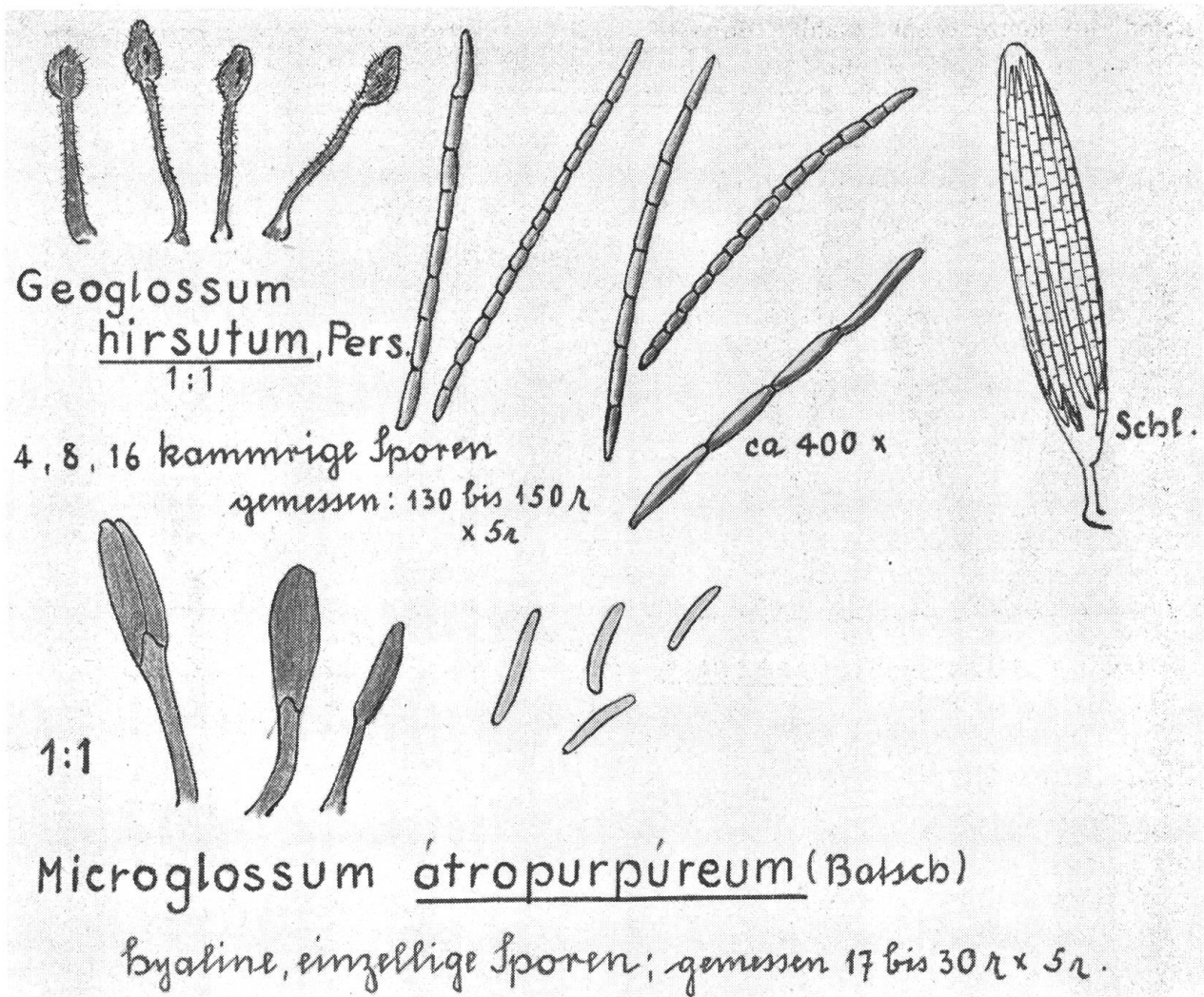
# Erdzungen - Geoglossum.



blässeren Grün des Stieles ab. Die kleinern Sporen,  $15-18 \times 4-5 \mu$ , sind farblos erst einzellig und werden später oft vierkammerig. Die Paraphysen sind ästig-keulig. Diese Erdzunge fand ich im Mischwald, unter Buchen in Moos und Gras, letzteres nicht hoch.

**Microglossum atropurpureum. Batsch.** In wenigen Exemplaren fand ich 1939 diese

vierte Erdzunge zum ersten Mal. Der Pilz ist braunschwarz und hat typisch blutrötlichen Schimmer. Diese *dunkelrote Erdzunge* hat ziemlich deutlich abgesetzte, breitgedrückte Keule und rundlichen Stiel. Ähnlich viride sind auch hier die Sporen hyalin und nicht übermässig gross.  $17-18 \times 5 \mu$ ;  $27,5 \times 5 \mu$ ;  $32,5 \times 5 \mu$ . Die meisten haben



spindelige Form, sind in der Regel einzellig, doch war bei einzelnen die Vierkammerung angedeutet, wenn auch nur schwach.

Dies sind die mir bekannten Erdzungen. Der Zufall wollte es, dass ich noch Ende dieses Jahres, 1939, eine Stelle in einem Mischwald fand, wo alle vier Arten in engster

Nachbarschaft beisammen sind. Erdzungen sind spärlich gesät. Möge jeder unter uns, der sie kennt, seine Freude daran haben! Er lasse sie jedoch stehen, denn sie dienen ihm nicht. Wer immer aber Verwendung hat, der nehme nur wenige, damit sie uns erhalten bleiben!

## Nach welchen Angaben der Literatur soll dieser seltene Wulstling bestimmt werden?

### Beschreibung zum beigelegten Bild.

Hut: Bis zirka 8 cm. Durchmesser, glockig, stumpfkegelig, halbkugelig, ausbreitend, fleischig, mit mehr oder weniger runzeligem, später etwas gerieftem, dünnem häutigem, einwärtsgebogenem, zackig gezeichnetem Rande. Die Hüllresten fehlen mitunter oder sie

sind in kleiner Anzahl als kleine oder mittelgrosse, mitteldicke weisse Fetzen oder Warzen vorhanden. An jungen frischen Pilzen zeigen sich diese als weisser, zackiger Saum am Hutrand. Die Huthautfarben erscheinen in grau, silbergrau, aschgrau, später nach-